

gewesen sein, weil da die Campagna drainiert war, doch eigentlich gesund war das Klima gewiß auch nicht.

Die Temperatur ist eine gemäßigte. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt $+ 15^{\circ}$ für Rom, die Hitze steigt höchstens bis $+ 42^{\circ}$, die Kälte fällt nicht bis unter $- 7^{\circ}$.¹⁾ Doch ist der Unterschied zwischen Sonne und Schatten im Winter sehr stark. »Es zeigte das Quecksilber im Januar zu Rom im Zimmer $+ 10^{\circ}$, auf dem Balkon davor $+ 25^{\circ}$, um mit Sonnenuntergang innerhalb einer Stunde auf $+ 7^{\circ}$ zu fallen.« (Nissen a. a. O. S. 394.) Rom besitzt nicht einen so wolkenlosen Himmel wie Athen. Ziemlich sicher ist auf heitern Himmel zu rechnen von Ende Juni bis Ende August. Doch hat das ganze Jahr im Durchschnitt nur 155 wolkenlose Tage und 122 trübe oder wolkige, die übrigen 88 gelten als bedeckte²⁾.

Von Winden herrscht im Winter, von Ende Oktober bis Dezember sich steigernd, dann seltener werdend und gegen April und Mai verschwindend, die Tramontana, d. i. Nord- und Nordnordostwind. Der Scirocco, d. i. Südost-, Süd- und Südwestwind, tritt besonders im Oktober und dann wieder im April auf.

Obige Angaben beziehen sich auf das heutige Klima Roms; groß können die Abweichungen davon im Altertum nicht gewesen sein, doch war der Winter wohl kälter und der Sommerregen reichlicher, ein Umstand, der gewiß mit der Entwaldung in spätern Zeiten im Zusammenhange steht.

Latium war ursprünglich reich an Wald, der sich bis an die Küste erstreckte. Theophrast³⁾ († 287 v. Chr.) schreibt: »Das Land der Latiner ist ganz feucht, und die Ebene enthält Lorbeer und Myrten und bewundernswerte Buchen.«

Dann verdrängte der Ackerbau den Wald, und die Campagna ward eine fruchttragende Ackerfläche. Die Sklavenwirt-

¹⁾ Jordan I, S. 141.

²⁾ Vgl. für Athen Heft I, S. 10 f.

³⁾ Hist. plant. V 8, 3 nach Nissen a. a. O. S. 432. Vgl. Graf Moltke a. a. O. S. 72 f.